Buchbesprechung

Gruber, H., Hammer, A. (Hrsg.): Ich sehe anders. Medizinische, psychologische und pädagogische Grundlagen von Blindheit und Sehbehinderung bei Kindern. 207 S. Edition Bentheim, Würzburg, 2000. Geb. DM 39,80, sFr 27,-, öS 286,-.

Mit dem Buch „Ich sehe anders“ ist den beiden Herausgeberinnen und ihren Mitautorinnen und Mitautoren ein großer Wurf gelungen!

Aufgrund ihrer Ausbildung, ihres beruflichen Werdeganges und ihrer täglichen Arbeit im Beruf, ist ihnen eine inter-fakultäre Betrachtungs- und Sichtweise der medizinischen, psychologischen und pädagogischen Grundlagen von Blindheit und Sehbehinderung bei Kindern möglich, wie sie wohl nur wenigen Augenfachärzten gegeben sein kann. Mit den klar gegliederten Beiträgen in diesem ansprechend und äußerst übersichtlich gestalteten Buch, wird im breiten Wissen auch der Augenärzteschaft eine Lücke geschlossen: vor allem das mangelnde Wissen darüber, was Blindheit für den einzelnen Betroffenen bedeutet und wie sich sein Leben mit dem „Nicht-Sehen-Können“ tatsächlich gestaltet, führt dazu, dass auch Ärzte, Psychologen, Psychotherapeuten, ja die Gesellschaft überhaupt oftmals erhebliche Probleme haben, mit Sehbehinderten und Blinden zu arbeiten und umzugehen.

Gerade hier möchte dieses Buch Mut zur Begegnung machen und aufzeigen, dass Menschen mit einer Sehschädi-

gung durchaus nicht „nicht sehen, sondern eben anders sehen“.

Im medizinischen Teil werden die Entwicklung des Sehens sowie Grundlagen, Untersuchungsmethoden und Behandlungsmöglichkeiten der Augenerkrankungen im Kindesalter beschrieben.

Der psychologisch-pädagogische Teil versucht aufzuzeigen, wie sich Blindheit oder hochgradige Sehbehinderung auf die Entwicklung des Kindes auswirkt und welche pädagogischen Wege zur Kompensation der Behinderung besritten werden können. Damit verbunden werden Bewältigungshilfen für Eltern und Kinder dargestellt.

Dieses Buch richtet sich an Eltern, Angehörige sonder- und heilpädagogischer Berufe, Orthoptistinnen und Orthoptisten, Ärztinnen und Ärzte, Psychologinnen und Psychologen, an Auszubildende dieser Berufe und vor allem an Betroffene.

Auch für uns Augenärzte ist es ein überaus wertvolles und äußerst wichtiges Buch, aus dem auch „Fachleute“ noch großen Nutzen und Gewinn ziehen können, besonders auch die in Ausbildung stehenden Kolleginnen und Kollegen. Ein Buch auch, dem man weite Verbreitung und Akzeptanz wünscht und das nur wärmstens empfohlen werden kann.

G. Rieger
Sehhilfenzentrum Bad Hall